

Ein Gespräch über die letzten Dinge

von Robert Spaemann

(aus: W. Bartoszewski [Hrsg.]: Die Kraft des Augenblicks. Begegnungen mit Papst Johannes Paul II., Herder Freiburg 2004, 114-118)

Über viele Jahre hinweg war Johannes Paul II. Gastgeber dreitägiger Symposien, die das Wiener Institut für die Wissenschaften vom Menschen veranstaltete. Mit Erfolg versuchte das Institut, in den Zeiten des Kalten Krieges der Isolation der Humanwissenschaften in den kommunistisch beherrschten Ländern Osteuropas, insbesondere in Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn, entgegenzuwirken. Dass das in keiner Weise konfessionell gebundene Institut unter Leitung von Krzysztof Michalski so rasch international Gewicht und Geltung gewann, war in erster Linie dem Papst zu verdanken, der Michalski kannte und dem an dieser Brückenfunktion gelegen war. Es gelang dem noch unbekanntem Institut von Anfang an, für die Castel-Gandolfo-Gespräche so gut wie jeden gewünschten Teilnehmer zu gewinnen, sei es aus Oxford, Harvard, Heidelberg, Paris oder Princeton, sei es Paul Ricoeur, Emmanuel Levinas, Hans-Georg Gadamer, Carl Friedrich von Weizsäcker, Leszek Kolakowski, Ralf Dahrendorf, Ernest Gellner, Bernard Lewis ... usw usw. Gast des Papstes zu sein, mochte niemand ausschlagen. Ich erinnere mich der tiefen Bewegung, die Levinas zum Ausdruck brachte, der in dieser Begegnung geradezu etwas Weltgeschichtliches sich ereignen sah.

Der Papst wohnte den Verhandlungen, Vorträgen wie Diskussionen von Anfang bis Ende aufmerksam bei, ohne selbst zu intervenieren. Wenn ihn eine Diskussion einmal langweilte, konnte ich das daran bemerken, dass unter seinem Tisch ein Rosenkranz durch seine Finger glitt oder dass er in einem historischen Weltatlas blätterte. In den Verhandlungspausen beteiligte er sich an den Gesprächen. Jeder Tagungsteilnehmer konnte sich einer der drei Sprachen Englisch, Französisch oder Deutsch bedienen. Zum Mittagessen wurden die Gäste jeweils so ausgewählt, dass der Papst immer nur eine der drei Sprachen sprechen musste, wobei das Polnische hinzukam. Erst in den letzten Jahren erzwang die Tatsache, dass jüngere amerikanische Kollegen nur Englisch verstehen, den Verzicht auf die Mehrsprachigkeit zugunsten des Englischen.

Am Rande der Tagung ergaben sich auch Zwiesgespräche mit dem Heiligen Vater, sei es, dass er jemanden zu sprechen wünschte, den er zum Frühstück einlud, sei es, dass jemand wie ich sich in einer Pause ein Herz fasste und ihm eine Frage vorlegte.

In meinem Fall die folgende: „Heiliger Vater, Freunde, die von der Anthroposophie zur Kirche konvertiert sind, haben mich gebeten, Ihnen eine Frage zu stellen, die ihr Gewissen bewegt. Sie wollen alles glauben, was die Kirche lehrt. Aber sie können und wollen sich von der Idee der Reinkarnation nicht trennen. Zumindest diejenigen, die sich an frühere Inkarnationen zu erinnern glauben, halten dies nicht für eine Glaubenssache, sondern für eine Erfahrungstatsache. Und es beunruhigt sie der Gedanke, das Festhalten an dieser Überzeugung – auch in ihrer ‚christlichen‘ Variante eines Läuterungsprozesses, der in der *visio beatifica* zu seinem Ende kommt – schließe sie als Häretiker aus der Kirche aus.“ Hierauf fragte der Papst zunächst halb scherzhaft: „Sie sind doch befreundet mit Kardinal Ratzinger. Was sagt der denn?“ Ich darauf: „Meine Freunde haben mich gebeten, in diesem Fall den Papst selbst zu fragen, von dem sie wussten, dass ich ihn sehen werde.“

Der Heilige Vater antwortete nun dem Sinn nach das Folgende:

„Die Reinkarnationsüberzeugung steht nicht, wie etwa irgendwelche physikali-

schen Theorien, neutral in ihrem Bezug auf den christlichen Glauben. Sie bezieht sich auf eine Wirklichkeit, auf die die Offenbarung sich ebenfalls bezieht. Was also sagt die Offenbarung? Was sagt die Heilige Schrift? Nirgendwo lehrt sie etwas, das mit der Reinkarnationslehre verwandt wäre. Beiläufige Bezugnahmen auf Reinkarnationsvorstellungen bei den Zeitgenossen Jesu ändern nichts an dieser Tatsache. Die zweite Frage also ist: Ist das, was die Heilige Schrift sagt, doch wenigstens kompatibel mit einer solchen Überzeugung? Auch da ist die Antwort negativ. Es ist ‚den Menschen bestimmt, *einmal* zu sterben‘, heißt es im Hebräerbrief (Hebr 9,27). Die Lehre vom endgültigen Gericht nach dem Tod ist unvereinbar damit, dass der Mensch erneut in die Ungewissheit über sein ewiges Schicksal gestürzt wird. Und sie ist unvereinbar damit, dass die Erlösten im Tod endgültig Christus gleichförmig werden.“

Ich fragte daraufhin: „Heißt das also, dass jemand, der sich von dieser Vorstellung nicht trennen kann, von den Sakramenten der Kirche ausgeschlossen ist, auch wenn er die Reinkarnation nicht *lehrt*? Ich denke dabei an meine Frau, die mit dieser Vorstellung aufgewachsen ist und sie nicht dadurch überwunden hat, dass sie sich willentlich von ihr abkehrte, sondern dadurch, dass diese allmählich abstarb, weil sie in ihrem Leben keine Funktion mehr hatte, keinen ‚Sitz im Leben‘.“ Hierauf der Papst:

„Ich kann Ihnen dazu nur Folgendes sagen: Ich kannte in Polen einen tief gläubigen Philosophieprofessor, der von der Reinkarnation überzeugt war. Er ging regelmäßig zur heiligen Kommunion.“

Ich war mir im Klaren darüber, was ich tat, als ich dem obersten Lehrer der Kirche eine solche Frage stellte. Und er war sich natürlich darüber im Klaren, dass es sich nicht um eine Privatunterhaltung handelte. Ich fragte ja im Namen von Freunden, denen ich seine Antwort berichten würde. Und nur dies gibt mir das Recht, hier von diesem Gespräch zu berichten. Ich bewunderte die klassisch katholische Verbindung von dogmatischer Eindeutigkeit und Unerbittlichkeit mit pastoraler Milde. Und ich bewunderte die Klugheit, mit der der Papst es vermied, die dogmatische Eindeutigkeit sozusagen zu unterlaufen durch die Verallgemeinerung einer pastoralen Regel. Er erzählte kommentarlos eine Geschichte. Und auch das war eine Antwort.

Aber das Gespräch fand noch eine Fortsetzung auf Initiative des Papstes selbst, der recht unvermittelt einige Bemerkungen zum Thema der „Allerlösung“ anschloss. Die Allerlösung ist, wie er sehr wohl weiß, fast unzertrennlich mit der Reinkarnation verbunden. Wenn jeder, der sein Pensum in einem Leben nicht absolviert hat, immer weitere Leben bekommt, dann führt der Prozess natürlich für jeden am Ende zur Erreichung des Ziels, und die eindringlichen Warnungen Jesu vor dem ewigen Verderben sind als pädagogische Mittel nicht zum Nennwert zu nehmen. Außerdem aber weiß der Papst, dass es Katholiken gibt, die so genannten „Sedivakantisten“, die den Papst als Häretiker betrachten, weil er ihrer Meinung nach die Allerlösung lehrt. Mir scheint, dass der Papst in diesem kurzen Gespräch seine Position in dieser Frage völlig klargestellt hat. Er sagte, wiederum sinngemäß:

„Die Lehrer der Reinkarnation lehren in der Regel auch, dass alle Menschen am Ende gerettet werden. Was ist dazu zu sagen? Zunächst dies: Es war dies die Lehre des Origenes, und sie wurde von der Kirche auf dem Konzil von

Konstantinopel eindeutig als häretisch verurteilt. Heißt das nun, dass wir das Gegenteil mit Sicherheit behaupten können? Worum geht es hier? Es geht um zwei fundamentale Eigenschaften Gottes, um seine Güte und um seine Gerechtigkeit. Wie verhalten sie sich zueinander? Wir müssen uns hierzu Folgendes klarmachen: Gott ist in seinem Wesen schlechthin einfach. *Wir* sind es, die ihm in Ausfaltung dieses einfachen Wesens eine Vielheit von Eigenschaften zusprechen und zusprechen müssen. Für uns handelt es sich um verschiedene Eigenschaften, von denen ja bei Menschen oft auch nur die eine oder die andere vorkommt. In Gott aber sind beide identisch. Aber diese Identität können wir nicht vorstellen. Wir *müssen* von zwei Eigenschaften sprechen. Was bedeutet das für das letzte Gericht? Es bedeutet, dass Gott am Ende jedem Menschen in seinem tiefsten Wesen *gerecht wird*. (Der Papst benutzte diese deutsche Wendung.) Und das ist sowohl seine Gerechtigkeit wie seine Güte."

Lächelnd beendete Johannes Paul II. das Gespräch mit den Worten: „Viele Fragen, wenig Antworten.“ Mir scheinen aber die Antworten gewichtig genug zu sein, um sie bei dieser Gelegenheit mitzuteilen.